

# So wird der Ortskern Niederschelden massiv aufgewertet

Fast 15 Jahre wird über den Platz zwischen Heimatmuseum und Burgschule diskutiert, zahlreiche Konzepte scheitern an der Finanzierung. Doch dann machen Friedrich Schmidt und Eckhard Vetter gemeinsame Sache mit der Stadt Siegen

Von Julia Wildemann

**NIEDERSCHELDEN.** Man muss zweimal hinschauen, um den Platz zwischen Heimatmuseum und Burgschule wiederzuerkennen. Nichts erinnert mehr an die Straße, die über Jahrhunderte den historischen Kern von Niederschelden in zwei Hälften teilte. Statt Asphalt liegt hier nun Natursteinpflaster, die Treppenanlage Richtung Schulhof wurde entfernt und Höhenunterschiede ausgeglichen.

„In der ehemaligen Kapelle wurde die Basis für das Schulsystem in unserem Ort gelegt“, erklärt Friedrich Schmidt, Vorsitzender der Heimatgruppe Niederschelden und deutet auf das markante Gebäude mit Turmuhr zu seiner Linken.

Die Tafel aus dem Jahr 1682 kann heute im Heimatmuseum begutachtet werden. Als die Obere Burgschule 2000 ihren Betrieb

einstellte, habe man lange überlegt, wie der Standort weiter genutzt werden könnte. „Letztendlich sind aber alle Überlegungen und Planungen an der Finanzierung gescheitert. Es bestand die Gefahr, dass das Gebäude langsam aber sicher zerfällt.“ Wendepunkt war der Verkauf des Komplexes an Eckhard Vetter.

„Das Projekt ist für mich eine Herzensangelegenheit“, so der Investor, der nur einen Steinwurf entfernt aufgewachsen ist. „Ich bin hier zur Schule gegangen, habe zwischen den historischen Mauern Rechnen und Schreiben gelernt. Deshalb lag mir viel daran, das Gebäude wieder mit Leben zu füllen.“ Mit der Unterstützung der Stadt Siegen nahm das Projekt Fahrt auf, 100.000 Euro flossen aus der städtischen Kasse nach Niederschelden.

„Der Raum zwischen den beiden Gebäuden hat seit Jahrzehnten danach geschrien,

dass er endlich aktiv gestaltet wird. Nun wurde das geschichtsträchtige Herz des Ortes endlich aufgewertet“, betont Bürgermeister Steffen Mues und lobt das lokale Engagement. „Hier ziehen alle an einem Strang. Das ist in Niederschelden selbstverständlich. Man hat Ideen und jeder packt mit an, um diese auch umzusetzen.“

Das Ergebnis der umfassenden Sanierungsmaßnahmen kann sich sehen lassen. Entstanden sind fünf Wohneinheiten und ein multifunktionaler Raum, der für Veranstaltungen genutzt werden kann. „Wir haben ein neues Begegnungs-Quartier geschaffen. Die Platzgestaltung führt zweifelsohne zu einer Attraktivitätssteigerung des Ortes und eröffnet uns zusätzliche Möglichkeiten“, ist sich Friedrich sicher.

Denkbar seien neben dem jährlich stattfindenden Advent auf der Burg beispielsweise ein Sonntagscafé mit musikalischer

Unterhaltung oder ein Antikmarkt mit Verkaufsständen. „Gut vorstellen kann ich mir außerdem einen Filmabend à la Open-Air-Heimkino. Die Sitzfläche unter den Lindenbäumen eignet sich dafür ideal. Hier können wir Outdoor-Highlights setzen.“

Vetter blickt voller Vorfreude in die Zukunft. „Das Projekt hat mir gezeigt, wie stark Heimat prägt“, so der Niederschelder. Zwischen Heimatmuseum und Burgschule könne man Heimat mit allen Sinnen erleben: Naturstein fürs Auge, zwitschernde Mauersegler für die Ohren und prickelndes Erzeugnis Pils, besser bekannt als Schelder Wässer, für die Geschmacksknospen.

„Ich bin kürzlich auf einen schönen Spruch gestoßen. ‚Heimat ist da, wo ich nicht egal bin‘ – und genau das wünsche ich diesem Platz. Viele Menschen, die sich nicht egal sind und gemeinsam Heimat gestalten wollen.“



Friedrich Schmidt (l.), Vorsitzender der Heimatgruppe Niederschelden, und Investor Eckhard Vetter haben zusammen mit der Stadt Siegen in Niederschelden dem historischen Kern des Ortes eine neue Optik verpasst. ■ Nicht nur das Innere der Burgschule wurde auf den Kopf gestellt, auch im Außenbereich hat sich einiges verändert. Statt Asphalt wurde Kopfsteinpflaster verlegt. Außerdem ist unter den Lindenbäumen ein Sitzbereich entstanden.

Fotos: Julia Wildemann